

# ANIMALISCH ODER KANNIBALISCH?

**Viel Bewegung kommt in den Markt für Teleskop-  
lader durch Neueinsteiger in das Segment.  
Alexander Ochs berichtet.**

**B**eginnt jetzt das große Auffressen? Der jüngste Strom neuer Anbieter auf dem Markt für Teleskoplader hat zumindest theoretisch das Potenzial, die etablierten Marktteilnehmer zu stören und zu verstören. Arrivierte westliche Hersteller wie JCB, Manitou und JLG sehen sich auf einmal einer Vielzahl von chinesischen Konkurrenten ausgesetzt, die alle neu in dieses Marktsegment einsteigen. Obendrein: Es sind große Konzerne aus dem Reich der Mitte mit riesigen, hochmodernen Hightech-Fertigungsanlagen.

Der Markt für Teleskoplader ist normalerweise eine echte Herausforderung für jeden neuen Marktteilnehmer. Im Laufe der Jahre haben sich etliche namhafte Baumaschinenhersteller daran versucht, darunter so mächtige Marken wie Caterpillar und Volvo, und sich die Zähne dabei ausgebissen. Andere Große wie Bobcat und Liebherr konnten nach langen Jahren des Dranbleibens kaum nennenswerte Marktanteile gewinnen.

## Chinesisches Sixpack

Im Gegensatz zum Arbeitsbühnenmarkt gibt es bei den Teleskop-  
lädern wenig Raum für innovative Konzepte, die eine gewisse Produktdifferen-

zierung ermöglichen könnten. Die meisten Käufer von Teleskopladern, zumindest von Modellen mit starrem Rahmen, wollen Produkte, die in Bezug auf Layout und Designkonzept denen anderer Hersteller ähneln oder nahekommen. Der Preis ist ein Faktor, aber es ist wahrscheinlich kaum ein Vermieter bereit, den Wechsel zu einer unbekanntem Marke zu riskieren, um ein paar Euro beim Anschaffungspreis zu sparen. Dennoch sind die chinesischen Hersteller, die jetzt in den Markt eintreten, entschlossen, es zumindest in Europa, wenn nicht sogar in Nordamerika, zu versuchen. Als da wären: Sany, Sunward, Sinoboom, LGMG, XCMG und Zoomlion. Ein halbes Dutzend aus China steht also bereit, Marktanteile zu erobern, manche sprechen von Marktanteile einkaufen.

Der derzeitige Weltmarkt für Teleskoplader wird auf etwa 75.000 Einheiten geschätzt, von denen etwa 15.000 auf dem Landwirtschafts-  
markt verkauft werden, die meisten davon in Europa. Einige Branchen-  
vertreter gehen davon aus, dass der Gesamtmarkt auf 90.000 Einheiten  
pro Jahr ansteigen und in den nächsten Jahren möglicherweise 100.000  
Einheiten pro Jahr erreichen wird. Obwohl Teleskoplader mit einer  
Vielzahl von Anbaugeräten verwendet werden können, wird die über-  
wiegende Mehrheit von ihnen nur mit der normalen Palettengabel oder  
einer Schaufel für Schüttgut eingesetzt.

Obwohl es eine Herausforderung ist, in den Markt für Teleskoplader  
einzutreten, ist es dem italienischen Hersteller Magni dank einer cleve-  
ren Strategie gelungen, zunächst mit 360-Grad-Modellen zu beginnen  
und dann andere Marktnischen zu erschließen, bevor er sich an den



Bobcats Prototyp mit Riesens Bildschirm im Seitenfenster

Mainstream-Markt für Telestapler mit starrem Rahmen wagte. Gründer und Geschäftsführer Ricardo Magni schätzt, dass chinesische Hersteller in Ländern, in denen Teleskopklader hauptsächlich mit Gabelzinken eingesetzt werden, einen gewissen Erfolg haben könnten, aber in Ländern, in denen der Einsatz von Anbaugeräten die Norm ist, Schwierigkeiten haben dürften.

### Der Wille, Krane zu „killen“

Magni hat sich mit der Einführung neuer und innovativer Rotoren einen Namen gemacht und ist dann in den Bereich der Schwerlaststapler vorgestoßen, den andere Hersteller nicht abgedeckt haben, weil sie hierfür keine Nachfrage sahen. Das italienische Unternehmen zielt nun darauf ab, kleine Mobilkrane durch seine größeren 360-Grad-Telehandler zu ersetzen, wie Ricardo Magni berichtete.

Ricardo Magni sagt: „Der 8 Tonnen/46 Meter Magni RTH 8.46 könnte einen Rough-Terrain-Kran mit 45 Tonnen Traglast ersetzen.“ Auch als „Superboom“ bis 58 Meter Arbeitshöhe statt einer Arbeitsbühne wäre er einsetzbar. „Der Kran kostet 420.000 Euro, während unser RTH 450.000 Euro kostet, aber auch die Arbeit einer 320.000 Euro teuren JLG 1850SJ erledigen kann“, fügt er hinzu. „Theoretisch könnte ein Teleskopklader zwei Maschinen auf der Baustelle ersetzen und so Liefer- und Abholkosten sparen. Dies ist eine Möglichkeit, unseren Markt zu erweitern und die Krane unter 35 Tonnen zu killen. Wir halten auch Ausschau nach größeren Modellen, um den Kranmarkt noch stärker zu torpedieren. In Amerika haben wir viele Kunden, die Krane mieten oder kaufen und diese durch Telehandler ersetzen, die ihnen mehr Vielseitigkeit bieten.“

In Nordamerika wird seit jeher die Konstruktion mit hohem Ausleger bevorzugt, wie sie auch bei den neuesten Produkten des dortigen Marktführers JLG/SkyTrak (Modelle 6036, 6042 und 8042) zu finden ist. Die europäische Low-Boom-Bauweise und die luxuriöseren Kabinen werden jedoch in Nordamerika immer beliebter, zumal immer mehr Bediener sie ausprobieren.

### Elektrisierende Innovationen

Teleskopklader waren bislang nicht dafür bekannt, dass sie mit High-tech vollgestopft sind. Bislang. Denn das dürfte sich jetzt ändern. Auf der Intermat gab es interessanterweise den Prototyp eines kompakten 6-Meter/3,5-Tonnen-Modells TL25.60e Electric von Bobcat zu sehen, der mit mehr als nur wahnsinnig viel Technik ausgestattet war. Am auffälligsten war der berührungsempfindliche Riesenbildschirm in Luxus-TV-Größe – auf der rechten Seite des Fahrers. Die angezeigten Informationen können über die Bedienermenüs geändert werden, aber auch dann kann der Bediener durch den Bildschirm hindurchsehen, sodass die Sicht zur Seite der Maschine nicht behindert wird. Bilder von verschiedenen Kameras, die um die Maschine herum positioniert sind, können ebenfalls auf dem Bildschirm angezeigt werden, sodass es keine toten Winkel gibt. Die Maschine ist außerdem mit der intelligenten Bobcat-Rückfahrkamera ausgestattet, die Personen erkennt und sie in den Warnfarben Rot, Gelb und Blau markiert, je nachdem, wie weit sie von der Maschine entfernt sind.

Spätestens Ende nächsten Jahres werden die meisten Hersteller vollelektrische Teleskopklader im Programm haben, vor allem im kompakten Bereich des Marktes. Die Umstellung auf Batteriebetrieb wurde vom italienischen Hersteller Faresin vorangetrieben, der das Konzept nun auf bis zu 17 Meter Hubhöhe und 4 bis 4,5 Tonnen Hubkraft erweitert hat.

Der italienische Hersteller Dieci hat das obere Ende seiner 360-Grad-Reihe erheblich aufgewertet, beginnend mit dem 6-Tonnen/35-Meter-Modell Pegasus 60.35, der zum Pegasus 60.35 Elite wird. Dieser Schritt ist Teil eines Programms, das drei verschiedene Maschinenkonzepte vorsieht: Pegasus Essential, Pegasus Classic und den neuen Pegasus Elite. Die wichtigste Neuerung bei Elite sind die völlig neuen Bedienelemente in Form des sogenannten *Easy Tech Systems* – eine komplette Eigenentwicklung – sowie eine völlig neu gestaltete Kabine, die direkt an der Vorderseite des Fahrgestells sitzt und über „intelligente“ intuitive Bedienelemente verfügt. ↘

Magnis RTH 6.31EC hat eine hochfahrbare Kabine





Der sehr kompakte Ausa T164E



Der Bobcat-Roto TR60-260 wird von Magni gebaut



6 Meter/2,6 Tonnen: Diecis erstes rein elektrisches Modell, der Mini Agri e-26.6

Auf einer Landwirtschaftsmesse im Februar stellte das Unternehmen mit dem 6-Meter/2,6-Tonnen-Gerät Mini Agri e-26.6 auch sein erstes rein elektrisches Modell vor. Eine Version für den Bau wurde im April auf der Intermat enthüllt. Beide Geräte ähneln den regulären Diesel-Kompaktmodellen, nur wird der Verbrenner durch einen großen Elektromotor und einen oder optional zwei Lithium-Batteriepakete ersetzt. Die tatsächliche Hubhöhe beträgt 5,68 Meter, die maximale Tragfähigkeit 2,6 Tonnen und die Fahrgeschwindigkeit 24 km/h. Die anderen Daten bleiben gleich. Zudem arbeitet Dieci auch an einem Hybridmodell mit Diesel und Batteriepack.

### China fährt Tele aus

Der chinesische Arbeitsbühnenhersteller Sinoboom ist mit drei Modellen in den Markt für Teleskopplader eingestiegen. Dazu gehören zwei Maschinen mit starrem Rahmen, der TH40-14 mit einer Hubhöhe von 14 Metern und einer Hubkraft von vier Tonnen und der TH45-18 mit 18 Metern und 4,5 Tonnen, sowie der Roto TH50-18R mit fünf Tonnen. Alle verfügen über ein hydrostatisches Getriebe und eine satte Grundausstattung.

Zoomlion hat auf der Intermat seinen neuen Teleskopplader ZTH 2506 mit den Eckdaten sechs Meter und 2,5 Tonnen präsentiert. Die kompakte Maschine hat eine maximale Hubhöhe von 6,10 Meter, bei der sie zwei Tonnen heben kann. Die maximale Reichweite nach vorn beträgt 3,50 Meter, wobei noch 800 Kilogramm gehoben werden können. Die kompakte Maschine hat eine Gesamtbreite von 1,83 Meter, eine Gesamtlänge von knapp über vier Metern und eine Gesamthöhe von 1,95 Meter.

Zoomlion hat außerdem zwei weitere Modelle mit starrem Rahmen auf den Markt gebracht, den ZTH3507 mit sieben Metern/3,5 Tonnen und den ZTH3513 mit 12,7 Metern/3,5 Tonnen sowie zwei 360-Grad-Maschinen, den ZTH4518R mit 18 Metern/4,5 Tonnen und den ZTH4525R mit 24,8 Metern/4,5 Tonnen. Das kleinere Gerät kann drei Tonnen bis zur maximalen Hubhöhe heben, während das größere Modell zwei Tonnen in voller Höhe bewältigen kann. Die maximale Reichweite beträgt 15,1 beziehungsweise 19 Meter bei einer Tragfähigkeit von 600 beziehungsweise 300 Kilogramm. ↘



## FÜR JEDEN EINSATZ DIE PASSENDE MASCHINE

- Drehbare Teleskoplader
- Teleskoplader
- Gelenk-Teleskoparbeitsbühnen
- Scheren-Arbeitsbühnen

Besuchen Sie uns auf den  
**Platformers' Days**  
Freigelände F225

JCB Deutschland GmbH  
Europaallee 113a | 50226 Frechen  
tel: 02234 68296 00 | info@jcb.com

Erfahren Sie mehr!  
[www.jcb.de](http://www.jcb.de)





Wacker Neusons 2706 „Facelift“ in Aktion

Hydrostatischer 4x4-Antrieb, 360-Grad-Endlosschwenker, ein integriertes 10,1-Zoll-Display und Gabelzinken mit Wellen-Aufhängung gehören zur Standardausstattung, während eine integrierte Arbeitsbühne, Schaufeln und ein Jib zum Heben optional erhältlich sind.

Bereits Mitte 2023 hat Sany seinen ersten Teleskopplader im europäischen Stil vorgestellt: den 13,97 Meter/4 Tonnen starken STH 1440. Auf der Intermat im April folgten zwei weitere Maschinen, der STH 1840 mit 17,55 Meter/4 Tonnen und der STH 742 mit 7,10 Meter/4,2 Tonnen. Alle drei Maschinen verfügen über einen 3,6-Liter-Dieselmotor von Deutz, ein hydrostatisches Dana-Getriebe, ROPS/FOPS-Kabinen und eine Garantie von drei Jahren beziehungsweise 3.000 Betriebsstunden.

### Weitere Neuheiten

Wacker Neuson hat mit dem TH412e die Serienversion seines neuen Elektro-Teleskopladers vorgestellt. Der TH412e entspricht dem Standard-TH412 mit Dieselmotor und bietet eine maximale Hubhöhe von 4,3 Metern bei einer maximalen Tragfähigkeit von 1,25 Tonnen. Eine 96 Volt/18kWh Lithium-Ionen-Batterie bietet eine durchgehende Betriebszeit von mehr als drei Stunden, während optional eine 28 kWh-



Manitou erprobt an einem MT 1840 den Wasserstoffantrieb

Version fünf Stunden Dauerbetrieb ermöglicht. Für das Aufladen der Batterie ist ein 3-kW-Bordladegerät serienmäßig eingebaut, optional ist ein zweites erhältlich. Die Kombination beider Geräte ergibt 6 kW für schnellere Ladezeiten.

Auf der jüngsten *Hillhead Show* in England hat JCB einen neuen Roto gezeigt, den 558-260R Pro mit 26 Metern Hubhöhe und 5,8 Tonnen Hubkraft. Es wird auch eine 21-Meter-Version erhältlich sein, der 558-210R Pro. Sie ersetzen die 2019 eingeführte 555-Serie – den Einstieg des Unternehmens in den Markt für 360-Grad-Teleskopplader.

Auch Ausa aus Spanien, das jetzt zu JLG gehört, hat seit 2022 ein elektrisches Modell im Programm, den T164E. Trotz seiner kompakten Abmessungen kann er Lasten von bis zu 1,6 Tonnen auf vier Meter heben. Er soll einen ganzen Arbeitstag ohne Nachladen meistern. Mit einer Leistung von 21,2 kW und einer guten Geländetauglichkeit kann er auf schwierigem Gelände und Steigungen von bis zu 32 Prozent arbeiten.

Anders läuft es bei Jakob Fahrzeugbau aus der Schweiz. „Die Herkules-Teleskopstapler TD 45260 und TD 40305 sind bei uns die meistverkauften Modelle. Die kleineren Maschinen TD 52180 und TD 45210



Herkules TD 45260 mit Überstiegskorb ZAU 4.0



Sanys Teleskoppladerpalette auf der Intermat



Sinoboom startet mit zwei starren und einem drehbaren Modell

werden wenig nachgefragt“, berichtet Geschäftsführer Max Jakob. Der Trend, sagt er, gehe immer stärker in Richtung Multifunktionsmaschine. „Neu setzt sich unser Arbeitskorb ZAU 4.0 als Überstiegskorb mit festeingebauten und zertifizierten Absturzsicherungen immer mehr durch. Dieser Arbeitskorb erlaubt es, Reparaturen von Dächern oder Photovoltaikanlagen ohne Gerüst effizient auszuführen“, so Max Jakob. Und zumindest für die Schweiz hat er noch ein Schmeckerl parat: Neu kann man den Herkules TD 45260 auch als Zugmaschine mit einer Anhängelast bis 3,5 Tonnen einsetzen (ohne diese Zulassung darf man nur Anbaugeräte mitführen auf dem Anhänger). Die Zugmaschinenzulassung ist momentan nur in der Schweiz realisierbar, sagt Max Jakob.

Manitou hingegen hat – neben der Aufnahme von Elektro-Teleskopladern in seine Produktpalette – gerade das erste Exemplar eines vollelektrischen Retrofit-Teleskopladern an den französischen Vermietkonzern Kiloutou übergeben, das gemeinsam mit dem Hersteller das Konzept entwickelt hat, gebrauchte Diesel-Teleskopladern aus der Vermietungsflotte zu nehmen und sie mit Hilfe eines Nachrüstkits auf vollelektrische Modelle umzurüsten. Die nachgerüstete Maschine bietet die gleiche Leistung wie das ursprüngliche Dieselmodell in Bezug auf Leistung und Geschwindigkeit, soll aber im Vergleich zum Ori-

ginal 40 Prozent weniger Treibhausgasemissionen verursachen. Die Lebenserwartung der nachgerüsteten Maschinen wird mit mindestens fünf Jahren angegeben.

Neben den oben erwähnten Elektromodellen werden auch andere Antriebsarten in der Branche erprobt. Bei Manitou hatten die Verantwortlichen den Wasserstoffmotor insbesondere im landwirtschaftlichen Bereich für eine praktikablere Lösung, um die Verfügbarkeit über die Batteriebensdauer einer aktuellen E-Maschine hinaus zu gewährleisten. „Aktuell gehen wir sehr stark auf das Thema Elektrifizierung ein und werden dieses Jahr den ersten rein elektrischen drehbaren Teleskoplader auf den Markt bringen“, so das Unternehmen.

Beim anderen großen Hersteller mit M – Merlo – laufen rund 80 Modelle in verschiedenen Baureihen vom Band. Sie decken Traglasten von 2,5 bis zwölf Tonnen ab und erreichen Hubhöhen von fünf bis 35 Meter. Für emissionsfreien Betrieb haben die Italiener die beiden E-Worker-Modelle EW25.5-60 und EW25.5-90 im Programm. Sie unterscheiden sich in der Motorisierung: 60 oder 90 PS. Es sind 100 Prozent elektrisch angetriebene Teleskopstapler mit 2,5 Tonnen Hubkraft und fünf Meter Hubhöhe. ■



Liebherr-Elektrotelestapler T 32-7e



Merlo-Stand auf der Intermat